

Avventurischer Bote

Avventurischer Bote, Nr. 174

Politik: Haffax' Tod

Juble, Raulsches Reich, dein schlimmster Feind, der verhasste Helme Haffax, „Fürstkomtur“ von eigenen Gnaden, Verräter am Mittelreich, abscheulicher Dämonenbuhler und blutiger Kriegsherr, ist tot! Während die Kaiserin Mendena erreichte, kurz vor den Namenlosen Tagen 1039 auf 1040 BF, drang eine Streitmacht des Verräters unter dessen persönlichem Kommando in den Hafen Perricums ein.

Regionales: Goldene Blüten in neuem Glanz

Kurkum endlich den Klauen der lästerlichen Mactaleänata entrissen: Zwanzig Jahre wartete Hochkönigin Gilia von Kurkum, ehe sie im Frühjahr 1038 BF aufbrach, um Kurkum – angestammter Sitz der Hochköniginnen – zurückzuerobern.

Tempelnachrichten:

Eine neue Herrin in Hesindes Haus

Überraschend ist die langjährige Vorsteherin des Vinsalter Hesindetempels, Hochwürden Arba von Silas, von ihren Ämtern zurückgetreten. Und die weiterhin unbekanntenen Gründe dafür sind nach wie vor Anlass für allerlei Spekulationen.



Diese Ausgabe enthält Spoiler zum Abenteuerzyklus „Splitterdämmerung“



Avventurischer Bote, Rahja 1039 BF

Neue Zeit bricht an für Tobrien – Mendena ist unser!

MENDENA. Frohlocke, du Reiche Rauls, denn endlich ist wieder vereint, was zusammengehört! Der Heerzug der Kaiserin gegen den Reichsverräter Haffax kam einem Triumphzug gleich, und am 30. Rahja 1039 BF wehte nach mehr als 20 Jahren endlich wieder der Greif des Raulschen Reiches über Mendena. Unsere geliebte Kaiserin hat Tobrien zurückerobert und die Truppen des verruchten Fürstkomturs vernichtend geschlagen!

Zum Tag der Waffenschmiede rief die Kaiserin ihre Vasallen nach Gallys, wo sich ein gewaltiges Heer formierte. Rund zwölf-tausend Streiter versammelten sich – Garderegimenter, Ritter mit ihren Lanzen, Landwehren und Freiwillige sowie Unterstützung aus Aranianen. Dutzende Magier und Geweihte aller Kirchen ergänzten die regulären Truppen. Gleichzeitig riefen auf Befehl der Kaiserin die Herzöge Tobriens und Weidens, Bernfried von Ehrenstein und Walpurga von Löwenhaupt, ihre Getreuen nach Perrainefurten, um von dort gen Mendena zu marschieren.

Nach der überwältigenden Heerschau zog das kaiserliche Hauptheer zunächst am einstigen Todeswall vorbei Richtung Eslandsbrück. Kurz vor Erreichen der Stadt trennte sich das Südheer ab, ein weiterer Heeresteil unter Führung von Reichsmarschall Alrik vom Blautann. Die so gebildeten drei Heeresteile sollten sich erst vor Mendena wieder vereinen, um die Stadt von drei Richtungen aus in die Zange zu nehmen.

Erwartungsgemäß leisteten die Truppen des Fürstkomturs dem Hauptheer den stärksten Widerstand, doch selbst verderbte Kampf-golems aus dem Schmieden von Yol-Ghurmak konnten den Kaiserlichen bei der Schlacht an der Tesralschlaufe nicht viel entgegen-setzen. Das scheinbar von Haffax persönlich geführte Entsatzheer des Feindes konnte unserer geliebten Kaiserin zwar durch konzentrierten Einsatz von Magie und besagten Golems Verluste beibringen, doch unter dem Ansturm der hochmotivierten Kämpfer des Reiches konnte selbst der Fürstkomtur der strahlenden Kaiserin nur kurz die Stirn bieten, ehe seine Verteidigung in sich zusam-

menbrach. Was kaum für möglich gehalten, geschah: Helme Haffax, bis hierher unbesiegt, floh zurück nach Mendena!

Währenddessen gelang es dem Südheer ohne große Mühe, die Festungen Valdahon, Burgheim und gar die einst so stolze Amazonenfeste Löwenstein zurückzuerobern. Letztere war während der Invasion des Sphärenschänders durch einen, von ihm selbst gerufenen Dämon gefallen, dessen Bannung dem Vernehmen nach einem beispiellosen Kraftakt zu verdanken ist, an dem Kirchen, Gilden und Kämpfer gleichermaßen Anteil hatten.

Derweil nahm das Nordheer ungeachtet großer Verluste die bislang als uneinnehmbar geltende Festung Wolfenstein ein, ein seit Jahren im Fleisch des freien Tobriens schwärender Stachel. Wenig später stellte sich das unter dem doppelköpfigen Wolf Tobriens und dem Weidener Bären marschierende Heer einer feindlichen Übermacht zur Schlacht an der Dogulfurt. Doch die kampferprobten treuen Recken aus Weiden und Tobrien sowie ihre getreuen Verbündeten aus dem Bornland wichen nicht, konnten den Feind letztlich unter hohem Blutzoll zurückschlagen und ihm gar bis nach Mendena nachsetzen.

In den Morgenstunden des 30. Rahja 1039 BF standen alle drei Heere wie verabredet vor den Mauern der einstmalig so stolzen tobri-schen Herzogenstadt. Doch statt unmittelbar anzugreifen, bot unsere großzügige Kaiserin den Einwohnern und Soldaten der Stadt ihre Gnade an, forderte sie auf, sich zu ergeben, ihr den Treueeid zu leisten und in den Schoß des Reiches heimzukehren. Jedem, der sich nicht der Dämonenbündelei schuldig gemacht hatte, sollte vergeben werden, so sprach sie und ihre Stimme hallte gar meilenweit. Doch des Fürstkomturs Heroldin Circaya ya Badrese verlachte die Kaiserin und ihr großzügiges Angebot, sodass Ihre Kaiserliche Majestät erbot das Signal zum Angriff gab. Der erste Vormarsch der Kaiserlichen wurde durch schweren Beschuss aus Mendena gestoppt, wozu gewaltige Golems benutzt wurden. Die Antwort der Kaiserlichen ließ nicht lange auf sich warten, und alsbald erwiderte das zwergische Regiment Ingerimms

Hammer das Artilleriefeuer. Die Angriffswellen der Kaiserlichen wurden zunächst von Golems, Dämonen und Zantreiterinnen zurückgedrängt, gegen die die regulären Einheiten Rohajas wenig ausrichten konnten. Doch so schlug die Stunde der zahlreichen, die Heere begleitenden Rondrageweiheten und der Elite des Reiches wie der heldenhaften Greifengarde oder des Eliteregiments Perricum, welche die unnatürlichen Feinde unter hohem Blutzoll zerschlugen. Ein letztes Aufbäumen des Feindes war der Versuch, ein gewaltiges magisches Ritual zu entfesseln, was von Geweihten, Magiern und den besten Kämpfern des Reiches unter Aufbietung aller Kräfte verhindert werden konnte.

Als dies gelungen war und die Verteidigung zusammenbrach, stürmten einer gewaltigen Springflut gleich die kaiserlichen Soldaten in die Stadt. Helme Haffax selbst, so schien es, wollte sich noch verkriechen, doch treue Recken der Kaiserin stellten ihn. Doch wie groß war das Erstaunen, als der vermeintliche Haffax im Tode seine Maske preisgab und offenbar wurde, dass mitnichten der Fürstkomtur selbst, sondern Dherin Bentelan, ein mutmaßlich gefallener Getreuer des Verräters, durch magisches Wirken Haffax' Gestalt und Antlitz angenommen hatte.

Auch dieser Wermutstropfen trübte die Freude nur ein wenig. Als die Banner des Raulschen Reiches und des Herzogtums Tobrien über Mendena aufgezogen wurden, als Herzog Bernfried von Tobrien mit Tränen in den Augen vor unserer geliebten Kaiserin niederkniete, um von ihr seine Herzogenstadt zurück zu erhalten, da brandete der Jubel der siegreichen Heerscharen auf, und zaghaft schlossen sich ihm auch Überlebenden Mendener an, um ihre Kaiserin und ihren Herzog willkommen zu heißen.



Selbst dieser gewaltige Sieg ist jedoch nicht gänzlich ungetrübt, denn zahlreiche wackere Streiter fielen auf dem Weg nach Mendena. Zu ihnen gehören klangvolle Namen wie Graf Danos von Luring, der König der Ritter, oder Sennenmeister Jaakon Zirkisnjak Turjeleff, der Meister des Bundes der Senne Mittellande. Möge Boron in ihrer Seelen gnädig sein und Rondra sie an ihre Tafel holen!

Rondraia Feriola
(Rafael Knop mit Dank an Dominic Hladek,
Katja Reinwald und Daniel Simon Richter)

Ein Ende mit Schrecken – Helme Haffax' letzter Zug

PERRICUM. Juble, Raulsches Reich, dein schlimmster Feind, der verhasste Helme Haffax, „Fürstkomtur“ von eigenen Gnaden, Verräter am Mittelreich, abscheulicher Dämonenbühler und blutiger Kriegsherr, ist tot! Doch was genau war geschehen?

Haffax ante Portus

Während die Kaiserin Mendena erreichte, kurz vor den Namenlosen Tagen 1039 auf 1040 BF, drang eine Streitmacht des Verräters unter dessen persönlichem Kommando in den Hafen Perricums ein. Der Feind hatte in seinem götterfrevlenden Tun Dämonenarchen eingesetzt, um die Seinen unbemerkt unter den Wogen und beschirmt von ruchlosem Verrat im Kriegshafen bis in die Stadt zu befördern. Die Kaiserin indes kämpfte im Mendenischen gegen seinen Doppelgänger. Haffax erbat eine Unterredung mit Ayla Armalion von Schattengrund, dem Schwert der Schwerter. Ein jeder rechnete mit erneutem Verrat, was war auch anderes von Haffax zu erwarten? Was sich vor den gespannten Augen Hunderter abspielte, war jedoch das Angebot, seinen erzdämonischen Splitter in die Obhut der Rondrakirche zu geben. Hatte der Sünder womöglich ein Einsehen, war es ein letzter Versuch zur Errettung seiner Seele? Wie ein Fass Hylailier Feuer nahe einer Fackel brodelte es unter denen, die dem Ereignis beiwohnten: Ein Funke und sie würden aufeinander losgehen. Und nichts anderes geschah! Der im Splitter wohnende Hass duldete keinen Friedensschluss und keine Verhandlung: bald schon tobte in Perricum ein erbitterter Straßenkampf. Ayla von Schattengrund aber stellte sich dem Verfechten selbst zum Kampf und entriß ihm den Splitter mit bloßen Händen. Ihre Tat wird unvergessen bleiben, denn sie beendete dessen verderbtes Wirken und beraubte Haffax zudem seiner größten Waffe.



Über die Namenlosen Tage hinweg war die Stadt im Griff der Kämpfe, erst am vierten Tag verstärkte die aus Mendena herbei geeilte Kaiserin die Perricumer Streiter, und gemeinsam entriß sie die Stadt dem Griff der verderbten Angreifer.

gen Gareth

Die Fährte von Haffax' Heer führte nun darpatauf über Rommilys nach Gareth. Gerüchte über Größe, Position und Marschroute des Heeres sowie den Verbleib des Marschalls selbst waren so zahlreich, dass man gezielte Falschmeldungen und eine Taktik der Verwirrung dahinter vermuten konnte. Die mittelreichischen Verteidiger wurden getäuscht, im Land umhergescheucht und verwirrt, auch durch in ihren Reihen platzierte Agenten. Wann und wie würde der Angriff auf Gareth erfolgen?

Tagelang machten sich die Bürger auf alles gefasst, aber nichts hatte sie vor den Chimä-

renhorden gewarnt, die schließlich in die Stadt eindringen, Schrecken verbreiteten und die Verteidigungen der Spießbürger unterliefen, ja zerbrachen. So war der Blutzoll hoch in jener Nacht in der Haffax endlich fiel.

Haffax' Tod

Beinahe wäre der Plan des verhassten Meisterstrategen und Verräters aufgegangen, wäre der glorreiche Sieg der Kaiserin in ihren Händen zu Staub und Asche zerfallen! Ihren gesamten Feldzug, die Rückeroberung Tobriens, hatte Haffax als eine gewaltige Finte nutzen wollen, um mit einem Meisterreich Gareth zu nehmen.

Mit seiner Armee und einer gewaltigen Horde Chimären, die er in der Dämonenbrache entfesselt hatte, stürmte der Schattenmarschall nun die Kaiserstadt. Überall waren an jenem schicksalhaften Tag im Praios 1040 BF seine Kreaturen. Sie zerletzten, was ihnen in den Weg kam, und stürzten die Kaiserstadt ins Chaos. Wenige Bürger behielten einen klaren Kopf, darunter Leomar vom Berg, der, befreit aus dem Kerker, als Held im Kampf gegen Haffax fiel. Er und andere stellten sich dem Verräter im Mantikor-Tempel entgegen. Doch lassen wir die Augenzeugen berichten:

... da stehe ich in meiner Bäckerei und hab' das Nudelholz gepackt. Hier soll mir keiner rein kommen, das sei mal sicher! Verbarrikadiert hatte ich alles mit Brettern. Ihr wisst ja, dass Plünderer immer zuerst die Backstuben leer räumen. Und auch wenn der Nachbar Ehrwald noch zu mir sagt: „Aber Chimärodämonen fressen doch kein Honigbrot!“, sag ich, „was weißt du schon, was Dämonarchimären fressen? Bist du Barbarads Stallmeister oder was?“ und schlage den letzten Nagel ins Holz. Ein Guckloch lasse ich, von dem ich das hässliche Ding von Kortempel im Blick habe. Von da sehe ich alles, doch oft genug hätt' ich lieber weggeschaut: Widerliche Biester, ungeschaffen, entsetzlich... und darunter Dinge, die so ... formlos sind, das ich mich nicht mehr erinnern möchte.

Doch dann sehe ich sie: Haffax und die, die gegen ihn kämpfen! Sie kommen aus dem Tempel, der Dämonenkomtur setzt Hiebe, die die Recken schrittweit zurückwerfen, ich höre ein unmenschliches Brüllen aus seiner Kehle. Er kämpft blutend aus dutzenden

Wunden und doch so wild wie eins dieser schwarzen Höllenamazonenweiber. Dann macht einer eine Kombination, das habt Ihr noch nicht gesehen! Eine Hiebfolge wie beim Adersin, nur viel besser. Und mit jedem Schlag wankt der Verräter weiter zurück, dann kommt der zweite Recke von links ran wie Rondras Bluthund Kor selbst und taucht unter Haffax' Deckung durch. Blut spritzt und das Haffax-Schwein jault! „Jaaaa, hab ich da gejubelt! Lass den Henker Haffax bluten, wie er unser Volk hat bluten lassen!“, das waren meine Worte! Und dann kommt wieder eine Rechts-Links-Finten-Windmühlenskombination, wie man sie nur vom Schwertkönig kennt. Ich bin ja nur Zuckerbäcker, aber ich seh' sofort, wenn jemand weiß, wie er seine Waffe führt. Und die dort taten es! Dann blitzt es auf einmal, ich bin geblendet von magischem Feuer oder Licht. Und als ich wieder sehen kann, beobachte ich den letzten Hieb, aber kann verphext nochmal nicht erkennen, wer ihn führt: Jedenfalls gleitet die Waffe an Haffax' Klinge vorbei, haarscharf nur. Aber sie trifft ihn exakt da, wo's weh tut und er fällt schlaff in sich zusammen. Und das war das Ende des Verräters, aber nicht seiner Seele, die schmort auf ewig in den Niederhöllen.

–Bosper Bellentor, Zuckerbäcker aus Meilersgrund

Statt Worte sind es doch vor allem Stiche und Hiebe, die zählen. Mehr braucht man nicht zu wissen, als dass Kor in jener Nacht schallend lachte, denn er sah einen GUTEN KAMPF wie es ihn lange nicht gab. Wir Menschen sind nur Würmer vor den Göttern, doch in jener Nacht ruhte der Blick eines Gottes auf dem Kampf weniger Sterblicher und hat sie so über alle anderen erhoben. Und nur ER hat entschieden, welchen Preis Haffax zahlen musste.

–Korianna Ronfortez, Tochter des Mantikor und Vorsteherin des Kortempels zu Gareth-Meilersgrund

Baltram von Liepenberg,
leitender Redakteur des Aventurischen Boten
(Dominic Hladek)

Aventurischer Bote, Praios 1040 BF

Die Belagerung von Travias Heimstatt

ROMMILYS. Nach den Schrecknissen des Kampfes um Perricum erwartete eine weitere, bedeutende Stadt des Mittelreichs voller Grauen Haffax' gedungene Schergen. Und wieder war es ein Haupttempel der Zwölfe, nach dem die Truppen des Fürstkomturs ihre Finger ausstreckten. Angeführt von der Obristin Gritta Graustein marschierte das Heer des Reichsverrätters von Perricum aus gen Rommilys, und bedrohte auch den Friedenskaiser-Yulag-Tempel. Markgräfin Swantje von Rabenmund weilte mit ihren Getreuen noch in Mendena, so dass die Verteidigung der Stadt geschwächt war. Zudem kam es durch Sabotage der Feinde zu einem Anschlag auf Kanzlerin Beergard von Rabenmund, und selbst das weißmagische Informations-Institut schloss vorübergehend die Pforten, womit Spektabilität Werckenfels ein Eindringen von Spionen des Feindes zu verhindern suchte.

Diesen widrigen Umständen zum Trotz gelang es den Rommilysern, sich rechtzeitig hinter die Mauern der Stadt zurückzuziehen. Denn ehe das Umland mit Plünderungen überzogen wurde, verschanzten sich die feindlichen Truppen, wohl weil sie erwar-

teten, das Reich käme Travias Heimstatt zu Hilfe.

Doch ehe der Einsatz eintraf, entbrannte der Kampf um die Stadt. Zunächst wurde er von beiderseitigem Artilleriebeschuss bestimmt. Dann berannten die Haffaxdiener die Stadt gar mit zwei Dämonenarchen! Doch selbst diese Angriffe ließen die Moral der Rommilyser nicht ins Wanken geraten und die Archen zogen sich nach einiger Zeit zurück. Rund fünf Tage dauerten die Kämpfe, bis endlich der ersuchte kaiserliche Einsatz eintraf. Zwar hielten die Schanzvorrichtungen der Haffaxknechte noch einige Zeit, doch dann wendete sich das Schlachtenglück endgültig zu Rommilys' Gunsten und Obristin Graustein musste fliehen. Während die Stadt selbst die Kämpfe ohne schlimmste Schäden überstand, kamen die umgebenden Weiler nicht so glimpflich davon. Erneut müssen sie wieder aufgebaut werden und schon geht das Wort, die Rommilyser Mark komme nicht zur Ruhe!

Rondraia Feriola

(Rafael Knop mit Dank an Dominic Hladek,
Katja Reinwald und Daniel Simon Richter)

Kosch-Kurier, Ingerimm 1038 BF

Charissia beinahe gefasst!

NGBAR. Die Erzschorin Charissia, die den Alagrimum auf den Kosch gehetzt und die Fürstinmutter ermordet hat, fiel an der Warenschau beinahe in die Hände der Stadtwachen. Erbprinz Anshold ruft zur Hatz auf die Borbaradianerin.

Der Silberschmied Ambros Wackerbold war Augenzeuge - ja mehr als das - und berichtete dem Kosch-Kurier:

Die Warenschau lief schon gut, schließlich werden meine Geschmeide weitherum gerühmt und selbst am Fürstenhof getragen. Da war es nichts Besonderes, als am letzten Tag eine edel gekleidete Dame zu meinem Stand am Neumarkt kam. Sie war weder hübsch noch hässlich, genau kann ich mich an das Gesicht gar nicht erinnern, es hätte wohl auch zu einer Schustergesellin gepasst. „Ihr seid der beste Silberschmied Angbars, wurde mir gesagt“, sprach sie mich direkt an. Kein „Ingerimm zum Grube“, auch stellte sie sich nicht vor. Doch darüber schaute ich hinweg, denn ich fühlte mich schon ein bisschen geschmeichelt, dass man sie nicht zu Rograma Tochter der Ralasca geschickt hatte. „Ihr werdet mir einen Stirnreif schmieden“, fuhr die Dame fort. „Es wir Euer Meisterwerk werden, doch ihr werdet es ganz genau nach meinen Anweisungen schmieden.“ Sie sprach in einem Tonfall, als wäre sie der Bote des Lichts persönlich. Sie reichte mir ein

Pergament mit einer Zeichnung. Das Pergament sah uralte aus, das schien mir schon komisch, aber die Zeichnung erst: Auf den ersten Blick ein Gewirr von Linien, dann erkannte ich, dass es Zeichen waren, die sich vielfach überschneiden. Aber nicht Kusliker Zeichen oder Symbole der Götter. Das war magisches Zeug, Fünfstern und Sechsstern und seltsame Kringel mit Zacken und Hörnern und sogar Hufen dran. Vor Abscheu ließ ich das Pergament beinahe fallen. „Das ist praiosungefälliges Zeug“, rief ich. „So etwas mache ich nicht und kein aufrechter Angbarer!“ Da schaute sie mir tief in die Augen und sagte: „Ihr schmiedet diesen Stirnreif ganz genau nach dieser Vorlage für mich!“ Mir wurde ganz schummrig, für einen Moment war in meinem Kopf nur die Zeichnung, dann der Gedanke: Das Weib verhext dich! Da war mein Kopf plötzlich wieder frei und ich rief, so laut ich konnte: „Hexe, eine Hexe, Wachen daher!“ Zum Glück waren da grad zwei Marktbüttelinnen in der Nähe, die drehten sich um, während das Weib mich entgeistert anstarrte. Erst war ihr Gesicht von Wut verzerrt, dann zerfloss es plötzlich wie ein Stück Butter in der Bratpfanne, und dann sah sie auf einmal ganz anders aus. Ihre Augen wurden stechend grün, ihr Haar seidig schwarz, ihr Gesicht so fein und edel, dass es jeder Rahjastatue gut gestan-

den hätte. Ich wusste nicht, wer sie war, doch die Büttelinnen erkannten sie wohl. „Charissia!“, schrien sie, und der ganze Markt war plötzlich in Aufruhr. Die Büttelinnen schritten langsam auf die Schurkin zu, ihre Schwerter vor sich haltend und das Praiosauge formend. Das Weib starrte mir noch einmal in die Augen und sprach: „Gehorchen wirst du schließlich doch, ich kriege meinen Machtreif noch!“ Dann verschränkte sie die Arme, nickte und war verschwunden!

Charissias Auftauchen hat den Kosch weit über Angbar hinaus in Unruhe versetzt. Was plante die Borbaradianerin mit dem Geschmeide? Die Pergamentvorlage haben die Wächter Rohals an sich genommen und untersucht. Es handle sich in der Tat um magische Zeichen, ließ Ordensmeister Kuniswart vom Reifenwasser verlauten, der Stirnreif sei sicherlich als Grundlage eines magischen Artefakts gedacht gewesen. Weitere Informationen wollte er nicht herausgeben. Von Meister Ambros Wackerbold erführen wir, dass auf dem Pergament auch Maße angegeben waren - nicht Charissias Maße, sondern eher die eines Kindes von acht bis zwölf Jahren. Welche Untat plant die Erzschorin mit einem Kind? Der fürstliche Kanzler Nirwulf Sohn des Negromon rief durch Herolde alle Koscher zu erhöhter Wachsamkeit auf. Erbprinz Anshold vom Eberstamm versammelte den Thalesienbund auf Erlenschloss und

Charissia und Thalesienbund

Charissia von Salmingen (geboren 983 BF) fiel bereits als junge Baroness unter den Einfluss eines verborgenen Borbaradianerzirkels. Nach der Wiederkunft des Dämonenmeisters suchte sie heimlich dessen Nähe und gewann manch unheiliges Zauberrwissen. Dieses nutzte sie im Jahr des Feuers, um den Feuervogel Alagrimum zu beschwören, der den nördlichen Kosch in Schutt und Asche legte und erst in Angbar mit der göttlichen Hilfe Ingerimm aufgehalten werden konnte. Seit dieser Niederlage hält sich Charissia versteckt, heckt aber immer wieder neue Pläne gegen das Fürstentum aus. Ein heftiger Schlag gelang ihr, als sie 1036 BF während der Einweihung des wiedererrichteten Fürstenschlosses die Fürstinmutter Thalesia durch Gift ermordete. Am Grab der Fürstinmutter schwor Erbprinz Anshold Rache und lud den versammelten Adel ein, es ihm gleichzutun. So wurde der Thalesienbund gegründet, dessen Mitglieder danach streben, Charissia aufzuspüren und Praios' Gerechtigkeit zuzuführen - bisher leider mit wenig Erfolg.

schwor dessen Mitglieder erneut auf die Jagd nach der Erzschorin ein mit dem Motto: «Wenn Haffax fällt, muss Charissia tot sein!» Er lobte eine Belohnung aus für alle Hinweise, die den Thalesienbund zu Charissia führen. Sollte sie gar jemand selbst fassen können, tot oder lebendig, sind 1000 Dukaten sein.

Stordian Mönchlinger (Stefano Monachesi)

Aventurischer Bote, Peraine 1038 BF

Das Schnattern der Wildgänse

Der Herzog der Nordmarken schließt den Traviabund

Elenvina. Der Herzog der Nordmarken hat den Bund der Travia geschlossen. Am 4. Peraine 1038 BF knüpfte Seine Hoheit Hagrobald Guntwin vom Großen Fluss das Band mit Ihrer Hochgeborenen Concabella Blanca von Ehrenstein-Streitzig, Tochter des Grafen von Ragath in Almada.

Kurz war die Verlobungszeit mit nur drei Monden, in denen Unterhändler beider Provinzen akribisch dem Ehevertrag den letzten Schliff verliehen. In ihm wurde unter anderem das Erbrecht festgeschrieben, das eine Regierung der Grafschaft Ragath und des Herzogtums Nordmarken in Personalunion ausschließt, sowie die Titulatur ihrer Hoheit Concabella als Herzogengemahlin, mitnichten aber als Herzogin. Romantische Gemüter unter dem Adel beider Reiche wollten erfahren haben, dass die rahjanische Flamme bei Braut und Bräutigam aufgelodert sei, kaum, dass beide das Antlitz des anderen erblickten. Als viel wahrscheinlicher deuchte es Beobachter auf Burg Eilenwid-über-den-Wassern zu Elenvina, dass die Berater des Herzogs,

allen voran seine Mutter Grimberta und Illuminatus Godefroy von Ibenburg-Luring, die Vermählung unter allen Umständen vor dem Heerzug wider den Reichsverräter Haffax abhalten wollten. Sollte dem jungen Herzog etwas zustoßen, was die guten Götter verhüten mögen, fiel das Erbe an seinen jüngeren Bruder Ludowart Jast, der zurzeit als Rechtsgelehrter am Hofe zu Elenvina wirkt. Ungeachtet all dieser Überlegungen erfreute sich der Adel Almadas und Nordmarkens einer rauschenden und friedvollen Feier unter den Schwingen der Wildgans. Zu einer prachtvollen Turnei hatte das Herzogenpaar geladen. Verdiente Siege in Tjost, Ein- und Zweihandwaffenkampf entschieden Streiter aus Nordmarken, Kosch und Perricum für sich, gleichwohl die Almadaner Caballeros durch Mut, Witz und Reitkunst zu beeindruckenden vermochten.

Mögen die Zwölfe ihren Segen über diese Verbindung halten und die beiden Provinzen am Eisenwald in eine starke und gemeinsame Zukunft führen.

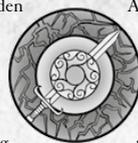
Alara Togelstein-Horning (Tina Hagner)

Aventurischer Bote, Rahja 1039 BF

Goldene Blüten in neuem Glanz

KURKUM. Zwanzig Jahre wartete Hochkönigin Gilia von Kurkum, ehe sie im Frühjahr 1038 BF aufbrach, um Kurkum - angestammter Sitz der Hochköniginnen - zurückzuerobern. Es war kein aufsehenerregender Heerzug, den sie in das Vildromtal führte. Stattdessen versicherte sie sich beim Sieg über die verhassten Schwarzamazonen dem Vernehmen nach der Mithilfe einiger vertrauenswürdiger Verbündeter. Mit deren Hilfe gelang es, Kurkum den Klauen der lästerlichen Mactaleänata zu entreißen und das stolze Banner der Amazonen wieder über seinen Ruinen aufzuziehen. Obgleich die Burg ehedem unwiederbringlich zerstört worden war und anzunehmen ist, dass sie nicht wieder aufgebaut werden soll, erhebt sich der Kurkumer Löwinntempel beinahe unversehrt. Auf Bitten Königin Giliens entsandte das Schwert der Schwerter eine Hand Geweihter als Unterstützung für die Löwinnen der Amazonen, mit denen gemeinsam der Ort zu einer Pilgerstätte ausgebaut werden soll. Der hart erkämpfte Sieg, dem unter anderem Blutlöwin Ayla Yrasil von Donnerbach zum

Opfer fiel, beflügelte das Amazonenvolk ungemein und Hochkönigin Gilia entsandte eine Halbschwadron Kriegerinnen, um den Heerzug unserer ruhmreichen Kaiserin zu unterstützen.



Angeführt von Rittmeisterin Bernischa Rondriana von Schosko drängten diese darauf, sich auf der Feste Löwenstein den von Borbarad selbst entfesselten Schrecken zu stellen.

Ein Unterfangen, das nicht allein mit Schwertern zu vollbringen war.

So stellte Marschall Alrik vom Berg den Amazonen kundige Magier, Geweihte und erprobte Recken zur Seite. Ronda selbst muss in dieser schrecklichen Schlacht mit den Streitern gewesen sein, denn vereint gelang ihnen die Rückeroberung des Löwensteins! Zwar trägt die Burg noch immer sichtbare Spuren der vergangenen Jahre, doch die neue Burgherrin - bewusste Bernischa - sowie die jüngst zur Blutlöwin von Löwenstein ernannte Varvara von Yeshinna widmen sich dem Wiederaufbau voller Tatkraft.

Rondraia Feriola

(Katja Reinwald mit Dank an Dominic Hladek, Rafael Knop und Daniel Simon Richter)

Aventurischer Bote, Praios 1039 BF

Universität in Nagra!

BRABAK. Was ließ es die gelehrten Damen und Herren, und diejenigen, die sich für solche halten, aufhorchen, als die Nachricht nach Brabak gelangte, in Nagra habe in den letzten Wochen des Jahres 1038 BF eine Universität eröffnet. Man war geneigt, es für eine xeledonische Narrerei zu halten. Erste Nachforschungen aber erhärteten die Meldung, noch nicht ein-

mal aus der königlichen Kanzlei gab es ein Dementi und so musste man die Nachricht wohl ernst nehmen. Dieses, unter den Brabakern als hesindegefällige Großtat gefeierte, Ereignis ermunterte uns vom Aventurischen Boten dazu, dieser Sache nachzugehen, um den geneigten Leser wie er es gewohnt ist, über die Wahrheit hinter diesen Gerüchten zu informieren.

So reisten wir denn über die Küstenstraße nach Nagra. Auf diesem Wege konnten wir, dem Herrn Ingerimm zum Wohlgefallen, die ersten befestigten Schritt der neuen Küstenstraße begutachten und die Bauarbeiten des Gasthauses auf halber Strecke in Augenschein nehmen. Der Bote berichtete (AB 172). Beides gehe gut voran, wie die Baumeister eifertig zu bestätigen wussten. Immer wieder mit Erstaunen erfüllt es denjenigen, der Nagra noch vor wenigen Jahren kannte: Ein verschlafenes Dorf von Fischern in einer gut geschützten Bucht. Heute aber ist es eine lebhafteste Ortschaft mit zahlreichen

großen Bauvorhaben, von denen die horasische Hafenfestung sicher eines der imposantesten werden dürfte.

Es dauerte gar nicht lange ehe wir herausfanden, was es mit dieser ominösen Universität von Nagra wirklich auf sich hat: Der aus dem Horasreich stammende Nandusgeweihte Nandurio hat sich mit einem hölzernen Wagen an der Steilküste nicht weit von Nagra entfernt niedergelassen. Dort unterrichtet er einen jeden, der zu ihm kommt, im Lesen und Schreiben oder in den Wissenschaften, die ihn interessieren. Gerne war er für ein Gespräch bereit und erläuterte, dass er in

Nagra die Möglichkeit sähe, Berichte und Geschichten aus fernen Gestaden zu hören und aufzuschreiben, würden hier doch Schiffe festmachen, die aus Uthuria oder dem Güldenland zurück an die Küsten Aventuriens gefunden hätten. Warum er dies nicht in Brabak unternähme, fragten wir ihn und er entgegnete uns: „Wer Neues schaffen will, muss auf neuen Wegen gehen.“ Der Ge-

weichte lädt nun weitere Forscher zu einem Austausch von Wissen und dem Sammeln von Neuem ein. In einigen Jahrzehnten will er seine Hohe Schule des Wissens und der Wissenschaften vor dem Herrn Nandus und seiner göttlichen Mutter, wie er sie geheißen hat, in einem Atemzug genannt wissen mit Methumis und Al'Anfa. Und wie um dies zu unterstreichen und seinen Willen zu bleiben

jedem vor Augen zu führen, hat er seinen Wagen aufgebockt und die Räder abmontiert. Nun sei es dem Leser aber nicht vorenthalten, dass die Universität trotz ihres großen Namens kaum geeignet scheint, diesen Vergleich antreten zu können. Wie wir in Brabak erfahren konnten, gibt es tatsächlich einige Freigeister in der Königsstadt, die bereits für einige Tage bei Nandurio weil-

ten und Wissen austauschten. Allein Satinav aber mag wissen, wie sich dieses verwegene Ansinnen in einigen Jahrzehnten entwickelt haben wird.

Muliro Larekos (Christian Bender)

Aventurischer Bote, Draios 1040 BF

Das Buch Ayla ward geschlossen

PERRICUM. „Das Buch Ayla ward geschlossen“, mit diesen rituellen Worten bestätigte Thorgrim Eisenfaust von Angbar, Erzkanzler des Schwertbunds, mit dem Beginn des Jahres 1040 BF den Tod Ayla Armalion von Schattengrunds. Die ruhmreiche Ayla hatte ihr Leben geopfert, um die Welt von der verderbten Präsenz des Splitters von Rondras Widersacher zu befreien. Berichten zufolge bebte die Erde und Blitze – reinsilberne, wie purpurne – begleiteten den Kampf zwischen der Matriarchin und Helme Haffax, dem verfeimten Verräter. Dem Verruchten blieb schließlich nichts als die feige Flucht, denn das erhabene Schwert der Schwerter entriss ihm das Zeichen dämonegegebener Macht und besiegelte damit ihr Schicksal. Zugleich wurde allen Zweiflern offenbar, warum die Matriarchin sich dem Heerzug der Kaiserin verweigert hatte, denn nicht in den Verlorenen Landen, sondern in Perrium erfüllte sich ihr und ihrer Kirche Schicksal.



Nur wenige Stunden nach dem Verlust ihres Oberhauptes erteilte die Rondrakirche und alle Gläubigen ein weiterer schwerer Schlag. Kurz vor Mitternacht des 30. Rahja 1039 BF führen – so beschwören es Dutzende Augenzeugen – aus heiterem Himmel zwei silbernen glosende Blitze herab und spalteten die Kuppel des Tempels des Heiligen Leomar zum Ewigen Bunde von Nebachot. Binnen weniger Herzschläge brach der Haupttempel des Schwertbunds in sich zusammen und der begleitende Donner erschütterte ganz Perrium.

Dem aufbrandenden Entsetzen begegnete die Rondrakirche jedoch entschlossen und unverzagt, denn Ayla von Schattengrund hatte mit ihrem letzten Atemzug eine Nachfolgerin benannt. Neues Schwert der Schwerter ist nach dem Willen des alten Bibernell Aelanbaburq ay Baburin, vormalige Meisterin der Senne des Südens. Voller Tatkraft nahm diese das Heft Armalions in die Hand und bestätigte Mythram Leuenschlag von Perrium, bis zum Vorabend der Ereignisse Gefangener des verräterischen Haffax, in seinem Amt als Heermeister der Kirche. Seinem Befehl folgten Dutzende Rondrageweichte in die Gassen der Stadt und verbreiteten, dass die Zerstörung des Tempels keine

Strafe der Göttin, wohl aber ein Zeichen sei, Überkommenes hinter sich zu lassen. Seite an Seite kämpften Rondrianer, Stadtgardisten und entschlossene Bürger tapfer gegen die entfesselten Schrecken der „Tage des Bluts“. Ein Kampf, dem sich bald die herbeigeeilte Kaiserin anschloss und der schließlich von einem Sieg gekrönt wurde. Nachdem nunmehr das Buch Ayla geschlossen wurde und das Buch Bibernell beginnt, besetzte die Matriarchin umgehend vakant gewordene Posten. So folgt ihr Telasch al'Ayahi ay Baburin als Meisterin der Donnersturmsenne nach, derweil Heladis Kagorad von Drileuen den jüngst gefallenen Jaakon Zirkisnjak von Turjeleff als Meisterin der Senne Mittellande beerbt. Den Gläubigen, die ob der Ereignisse erschüttert sind, sandte sie in ihrer ersten Predigt ermutigende Worte: „Die Mauern unseres Haupttempels sind geborsten, doch unser Bund mit der Göttin ist ungeboren und besteht fort in alle Ewigkeit. Also erheben wir uns aus der Asche unseres Tempels, herrlich wie die Schwertlilie, unerbittlich wie der Sturm und rein wie unser Glaube, um zu vollbringen, was uns Rondra, die unbesiegte Wächterin auf Alerans Zinnen auferlegt hat. Denn wir waren, wir sind und wir werden sein, ihre Kirche und wir werden kämpfen, wohin auch immer die Leuin uns befiehlt. Aiwahl!“

Xandros Fernel
(Katja Reinwald mit Dank an
Dominic Hladek, Rafael Knop
und Daniel Simon Richter)

Xeledonischer Spiegel, Firun 1058 BF

Eine neue Herrin in Hesindes Haus Unerwarteter Wechsel in Vinsalts Tempel der Allweisen

VINSALT. Überraschend ist die langjährige Vorsteherin des Vinsalter Hesindetempels, Hochwürden Arba von Silas, von ihren Ämtern zurückgetreten. Diese Kunde konnte kaum bis in alle Teile des Reiches vordringen – und die weiterhin unbekanntem Gründe dafür sind nach wie vor Anlass für allerlei Spekulationen –, da steht ihre Nachfolgerin bereits fest. Und ihr Name sorgt für eine weitere Überraschung.

Mit dem Segen der Magisterin der Magister haben die Erzwissensbewahrerinnen des Alten Reiches eine einfache Geweihte für dieses Amt berufen, die den Weihenamen Lucara von Vinsalt trägt. Hinter diesem schlichten Namen verbirgt sich eine Person, die Kennern der Allweisen Kirche besser als Lucara da' Malagrefa bekannt ist. Die aus Chababien stammende Geweihte erwarb sich schon in jungen Jahren einen Ruf als fundierte Kennerin der echsischen Frühgeschichte und der Drachenerverehrung vormenschlicher Kulturen, bevor sie sich erst als Sotera und schließlich als Präzeptorin der Halle des Drachen annahm, des Kusliker Draconiterhorts. Nicht wenige sagten der als ambitioniert geltenden Ordensfrau eine vielversprechende Karriere innerhalb der Draconiter oder gar der Hesindekirche selbst voraus. Vor sechs Jahren jedoch trat sie von allen Ämtern und Würden zurück. Sie übergab die Halle des Drachen an ihren Stellvertreter Dorogor von Eiselborn, kehrte den Draconitern den Rücken und begab sich nach Teremon, um dort als einfache Geweihte den

Tempeldienst zu verrichten. Was sie dazu bewegen hat, ihren bisherigen, aussichtsreichen Weg zu verlassen und sich in das zyklonische Exil zu begeben, ist bis zum heutigen Tage nicht bekannt, gleichwohl ein Zusammenhang mit den mysteriösen Ereignissen in Silas im Travia 1032 BF zu bestehen scheint. Auch wurde nie dem Gerücht entgegengetreten, dass ihr das Exil durch das Argelianische Gericht für unbekannt Verfehlungen auferlegt wurde.

Nun – genau sechs Jahre nachdem sie sich nach Teremon aufmachte – kehrt sie als Lucara von Vinsalt in das Herz des Reiches zurück, um fortan dem Tempel in der Kapitale vorzustehen. Da die Berufung durch die Erzwissensbewahrerinnen selbst erfolgte, muss sie in den Augen der Göttin Buße geben für mögliche Verfehlungen geleistet haben. Dennoch hafet Ihrer Hochwürden ein Makel an, der einen Schatten auf ihre neue Aufgabe wirft. Zudem noch nicht bekannt ist, mit welcher Hand sie die Tempelgeschicke zu leiten gedenkt – und was für eine Person diese Lucara von Vinsalt ist, die als einst ehrgeizige und vielversprechende, doch gebrochene Kirchenpolitikerin ins Exil ging. Dies wird die Zukunft zeigen. Doch die Berufung Ihrer Hochwürden und die Betrachtung ihres bisherigen Lebens lehren uns erneut, dass Hesindes Wege nicht gerade sind, sondern mäandern wie die Spur einer Schlange.

Sanya Serpolet (Michael Masberg)

Coupon bitte ausschneiden oder kopieren und ausgefüllt eilsenden an:
Ulisses Spiele GmbH; Industriestrasse 11; 65529 Waldems Steinfischbach

ABO-BESTELLUNG AVENTURISCHER BOTE UND HELDENWERK ABENTEUER

- (Bitte den zutreffenden Kästen ankreuzen.)
- Hiermit bestelle ich ab der nächstmöglichen Ausgabe die Zeitschrift AVENTURISCHER BOTE inklusive des dazu gehörenden Abenteuers der Heldenwerk-Reihe für 1 Jahr (sechs Ausgaben) frei Haus als Druckausgabe zum Jahresbezugspreis von € 19,90 (Ausland € 23,50) einschließlich Porto und Versand.
 - Hiermit bestelle ich ab der nächstmöglichen Ausgabe die Zeitschrift AVENTURISCHER BOTE inklusive des dazu gehörenden Abenteuers der Heldenwerk-Reihe für 1 Jahr (sechs Ausgaben) als PDF zum Jahresbezugspreis von € 14,90.
 - Hiermit bestelle ich ab der nächstmöglichen Ausgabe die Zeitschrift AVENTURISCHER BOTE inklusive des dazu gehörenden Abenteuers der Heldenwerk-Reihe für 1 Jahr (sechs Ausgaben) frei Haus als Druckausgabe und als PDF (Kombi-Abo) zum Jahresbezugspreis von insgesamt € 25,90 (Ausland € 29,50) einschließlich Porto und Versand.
- Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und verlängert sich nur dann um jeweils ein weiteres Jahr, wenn ich nicht bis spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich darauf verzichte.
- Vertragspartner ist die Ulisses Medien & Spiel Distributions GmbH, Industriestr. 11, 65529 Waldems Steinfischbach, Telefon 06087 - 988 70 00, Homepage www.ulisses-spiele.de, HRB-Nr. 13183 Wiesbaden, Geschäftsführer ist Markus Plötz.

Meine Adresse (bitte in Blockschrift ausfüllen!):

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

eMail-Adresse: _____

Ermächtigungserklärung zum Einzug des Bezugsbetrags per Basis-Lastschrift:

Ich ermächtige die Ulisses Spiele GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Ulisses Spiele GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

(Druckausgabe: € 19,90 (Ausland € 23,50) für 6 Ausgaben inkl. Porto und Versand • PDF-Ausgabe: € 14,90; Kombi-Abo: € 25,90 (Ausland € 29,50) für 6 Ausgaben inkl. Porto und Versand der Druckausgabe)

IBAN: _____

BIC: _____

Geldinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

(Bitte Adresse angeben, falls vom Empfänger abweichend.)

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Gemäß Fernabsatzgesetz § 312 d BGB und Widerrufsrecht § 355 BGB besteht ein Widerrufsrecht von 14 Tagen nach Vertragsabschluss. Den Widerruf können Sie schriftlich und ohne Angabe von Gründen an Ulisses Spiele GmbH; Industriestrasse 11; 65529 Waldems Steinfischbach senden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels).

(Datum & Unterschrift des Kontoinhabers)

Redaktionsadresse

avbote@ulisses-spiele.de

Kontaktadressen

FRAGEN ZUM ABO UND ZU
ÄNDERUNGEN einzig und allein an:
Ulisses-Spiele GmbH
Industriestraße 11
65529 Waldems Steinfischbach
Fax: 06087/9887008
Feedback@ulisses-spiele.de

Unaufgefordert eingesandte Artikel oder Manuskripte werden in der Regel nicht bearbeitet.

Impressum:

Herausgeber: Ulisses Spiele GmbH, Industriestr. 11
65529 Waldems Steinfischbach
Redaktion: Carolina Möbis
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Christian Bender, Tina Hagner, Dominic Hladek, Rafael Knop, Michael Masberg, Stefano Monachesi, Katja Reinwald
Illustrationen: Hannah Böving, Caryad, Annika Maar, Janina Robben
Satz und Layout: Christian Lonsing

Der Aventurische Bote erscheint zweimonatlich. Copyright © 2015 by Ulisses Spiele GmbH, Waldems, für die Inhalte. DAS SCHWARZE AUGE, AVENTURIEN und DERE sind eingetragene Marken. Alle Rechte von Ulisses Spiele GmbH vorbehalten. Nachdruck von Artikeln (auch auszugsweise) nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären rein zufällig und unbeabsichtigt. Besuchen Sie unsere Website www.ulisses-spiele.de. Abonnementbedingungen siehe Abo-Bestellcoupon.

Aventurischer Bote

Aventurischer Bote Nr. 174

Meisterinformationen

Meisterinformationen zu „Neue Zeit bricht an für Tobrien – Mendena ist unser!“

Der Artikel fasst in knapper Form die Ereignisse des Kampagnenbandes *Die verlorenen Lande* zusammen.

Meisterinformationen zu „Ein Ende mit Schrecken – Helme Haffax' letzter Zug“, „Die Belagerung von Travias Heimstatt“ sowie „Das Buch Ayla ward geschlossen“

Die Artikel thematisieren die Ereignisse im Kampagnenband *Der Schattenmarschall* sowie die am Tag der Helden (4. Travia) 1040 BF erfolgte Inthronisation des neuen Schwertes der Schwerter.

Mit nämlichem Feiertag gedenkt die Rondrakirche einerseits des Erntefestmassakers und demonstriert andererseits Entschlossenheit und Stärke. So auch Bibernell Armalion von Perricum, die ihre Kirche ungeachtet der jüngsten Katastrophen keineswegs am Ende sieht und als Ausdruck ihres Vertrauens in den Bund mit Rondra einen Großteil vakanter Posten besetzte.

Meisterinformationen zu „Goldene Blüten in neuem Glanz“

Nach langem Zögern führte Gilia von Kurkum, Höchkönigin der Amazonen, ihre Kriegerinnen im Frühjahr 1038 BF endlich auf einen Schwertzug ins Vildromtal. Nachzuspielen sind diese Ereignisse im Abenteuerband *Töchter der Rache*. Die Rückeroberung von Burg Löwenstein ist Thema des Szenarios *Die Nebel lichten sich* im Kampagnenband *Die verlorenen Lande*.

Meisterinformationen zu „Universität in Nagra!“

In den kommenden Jahren wird es Nandurio zumindest gelingen, weitere Forscher und Gelehrte, viele nur zeitweise, nach Nagra zu locken. Diese werden dort im Namen Nandus' und Hesindes forschen und disputieren. Hier werden, mit Billigung und mit stiller Unterstützung des Königshauses in Brabak, Erkenntnisse und Wissen ausgetauscht, während einige Interessierte auch weiterhin im Lesen und Schreiben oder dem Rechnen unterwiesen werden. So wird sich die Hohe Schule des Wissens und der Wissenschaften vor dem Herrn Nandus und seiner göttlichen Mutter zwar zu einem Zirkel von Gelehrten entwickeln. Dieser Zirkel wird auch steinerne Gebäude errichten lassen, eine Bibliothek einrichten und für Hel-

den zu einer Recherchestelle im Süden des Kontinents werden – insbesondere in Bezug auf andere Kontinente. Eine richtige Universität und Lehranstalt vom Schlag und Rang Al'Anfas oder Methumis' aber, wird hier, allen Bemühungen zum Trotz, in den nächsten Jahrzehnten nicht entstehen.

Meisterinformationen zu „Eine neue Herrin in Hesindes Haus“

Der Führungswechsel im Vinsalter Hesindetempel wurde notwendig, nachdem die bisherige Amtsinhaberin Arba von Silas für ihre Kirche nicht mehr tragbar wurde. Die Geschehnisse, die dazu führen, können Ihre Helden am Spieltisch in dem Heldenwerk Abenteuer *Die gehäutete Schlange* erleben.

Ihre Nachfolgerin ist Lucara von Vinsalt, eigentlich Lucara da' Malagreña (*994 BF, 1,73 Schritt, schwarze Locken, schwarzbraune Augen, sinnliche Erscheinung). Die aus altem chababischen Adel stammende Geweihte trat früh den Draconitern bei und übernahm 1031 BF die Leitung des Kusliker Draconiterhorts (AB 134). Die ehrgeizige wie intrigante Kirchenpolitikerin verding sich jedoch in einer Verschwörung, die im Herbst 1032 BF zu ihrem Sturz führte. Die genauen Geschehnisse können Sie in den Romanen *Der Kreis der Sechs* und *Der Nabel der Welten* von Michael Masberg nachlesen.

Lucara unterwarf sich reuig dem Urteil ihrer Kirche. Sie musste alle Ämter niederlegen und wurde in den Rang einer einfachen Geweihten zurückgesetzt. Als gebrochene Frau betrat sie im Firun 1032 BF das Schiff, das sie in ihr Exil auf der Zyklopeninsel Pailos brachte. Dort verrichtete sie demütig den Tempeldienst, in der Gewissheit, das dies ihr Schicksal sei. Daher überrascht sie die Berufung durch die Erzwissenbewahrerinnen mehr als wohl jeden anderen.

Lucara ist eine gescheiterte Verschwörerin, die einst aus Selbstüberschätzung und falschem Ehrgeiz den Versuchungen dunkler Mächte erlegen ist und im Glauben, das Richtige zu tun, beinahe großes Unheil über die Welt gebracht hätte. Diese Erfahrung und das sechsjährige Exil haben sie bescheidener und ruhiger werden lassen. Gleichzeitig hat sie zum Kern ihres Glaubens zurückgefunden: dem aufopferungsvollen Dienst an ihrer Göttin. Und Lucara verfolgt diese Aufgabe mit der gleichen Zielstrebigkeit, mit der sie vor Jahren den Zielen ihrer Verschwörung zugearbeitet hat.

Doch in Vinsalt hat sie vorerst einen schweren Stand. Viele in ihrer Kirche und ihrem neuen Tempel misstrauen ihr. Außerhalb belächelt man sie eher. Allerdings hat Lucara in den zurückliegenden sechs Jahren ihr Handwerk in der Politik und der Intrige nicht verlernt – nur dieses Mal setzt sie es ganz im Willen ihrer Göttin ein.

Noch ahnt sie, die gescheiterte und geläuterte Verschwörerin, nicht, dass sie Hesindes Spielstein gegen eine ganz andere Verschwörung ist: gegen die Kabale des Namenlosen, die sich immer enger um die Kapitale Vinsalt legt.

Zeitleiste

Firun 1038 BF: *Lucara von Vinsalt*, ehemals Lucara da' Malagrefa, wird nach sechsjährigem Exil auf den Zyklopeninseln zur neuen Vorsteherin des Vinsalter Hesindetempels berufen. Sie tritt die Nachfolge von *Arba von Silas* an.

Rahja 1039 BF: Die Amazonen erobern unter Führung von Hochkönigin Gilia von Kurkum Burg Löwenstein zurück.

Rahja 1039 BF: Das kaiserliche Heer unter Rohaja von Gareth erobert Tobrien.

Rahja 1039 BF: nach der Rückeroberung Tobriens setzt Kaiserin Rohaja Bernfried von Tobrien wieder ins Amt des Herzogs ein.

Rahja 1039 BF: Im Sterben liegend benennt Ayla von Schattengrund Bibernell Aelânaburq ay Baburin, vormalige Meisterin der Senne des Südens, zum neuen Oberhaupt der Rondrakirche.

Praios 1040 BF: Haffax' Heer fällt in Gareth ein, der Fürstkomtur unterliegt jedoch und fällt im Zuge der Kämpfe, seine Truppen werden geschlagen.

Praios 1040 BF: Leomar vom Berg fällt im Kampf bei der Verteidigung Gareths.

Travia 1040 BF: am Tag der Helden (4. Travia) übernimmt Bibernell Aelânaburq ay Baburin offiziell das Amt als Schwert der Schwerter.

